

INHALT

Vorwort	5
---------	---



ZUM VERHÄLTNIS VON SEXUALPÄDAGOGIK UND JUNGENARBEIT

1.1. Sexualpädagogik in der Jungenarbeit	8
1.2. Kritik am Geschlechtsrollenverhalten allein reicht nicht	8
1.3. Selbstverständnis von Jungenarbeit	9
1.4. Sexualpädagogische Jungenarbeit ist auch politische Arbeit	12
1.5. Koedukation und Jungenarbeit oder : Alle sind gleich – vor allem die Jungen	12



MÄNNLICHE SEXUALISATION UND JUNGENERZIEHUNG

2.1. Sexualität dient der Lebensbewältigung von Männern	16
2.2. Die Rollensozialisation von Jungen	16
2.3. Wesensmerkmale von Jungensexualisation	18
2.4. Männliche (und weibliche) Lebenswelten	21
2.5. Männliche (und weibliche) Sexualitäten	22
2.6. Sexualität in der Geschlechterkommunikation	26
2.7. Die sexuelle Krise der Jungen	28
2.8. Sexualität und Männermacht	29

ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG ZUR SEXUALPÄDAGOGISCHEN JUNGENARBEIT

3.1. Auswahl der befragten Institutionen	32
3.2. Sexualpädagogische Angebote für homo- und heterosexuelle Jungen(-gruppen)	34
3.3. Jungenarbeit im Ost-West-Vergleich	37
3.4. Wo wird eigentlich mit Jungen gearbeitet?	38
3.5. Die „Verortung“ von Jungenarbeit: Adressen und AnsprechpartnerInnen	40

EINE EINSCHÄTZUNG DER SITUATION VON JUNGENARBEIT

4.1. Die Motivation zur Jungenarbeit ist unzulänglich	60
4.2. Jungenarbeit wird nicht systematisch gefördert	64
4.3. Zusammenfassung	65

JUNGENFÖRDERUNG ALS STAATSAUFGABE?

5.1. Sexualität und Konzepte von Gesundheitsförderung	68
5.2. Gesundheitsförderung und sexuelle Identität von Jungen	69
5.3. Ist eine öffentlich geförderte Jungenarbeit notwendig?	70
5.4. Förderung von Jungenarbeit	71
5.5. Perspektiven	74
5.6. Schlußwort	76